

Hollenbach, Dorf

Literatur: Top. IV 387.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbare von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

Der Ort gehörte um 1230 teilweise den Landesfürsten (DOPSCH a. a. O. I), teils seit 1328 dem Stifte Zwettl (Fontes III 673), das ihn mit der Herrschaft Neunzen 1530 verkaufte, dann zu Thaya. Lag seit 1112 im Zehentgebiete von St. Georgen (Archiv, 1853, 244). Im XVII. Jh. bestand hier auch ein adeliger Hof (Pfarrarchiv Puch).

- Kapelle. K a p e l l e: Von 1762. Rechteckig, mit eingezogener Ostapsis und aufgesetztem Westturme.
- Gemälde. G e m ä l d e: Öl auf Leinwand; Maria sitzt mit dem Jesuskind im Schoße in einem reichgeschnitzten Lehnstuhl, dessen Rückenlehne eine Vase trägt; sie stützt sich auf einen Tisch, auf dem ein aufgeschlagenes Buch liegt. Kopie eines älteren Gnadenbildes (XV. Jh.[?]) aus der Mitte des XVIII. Jhs. Das Bild in schönem, geschnitzten Rahmen, Holz, braun und vergoldet, mit flamboyanter Rocaille. Um 1760.
- Bildstock. B i l d s t o c k: Straße nach Pyhra; Sandstein; auf viereckiger, oben abgeschrägter Basisplatte Postament mit Feldern gegliedert; darauf eine Säule, die eine Gruppe trägt: eine kniende Figur vor einer zweiten über einem Wolkensockel. Wohl Reste einer Ölberggruppe. Bezeichnet: S. N. 1732.

Jahroltèn auch Jarolden, Dorf

Literatur: Top. IV 506.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbar von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

- Ortskapelle. O r t s k a p e l l e: 1737 von Lorenz Pöschl erbaut und 1859 um das östliche Fensterpaar erweitert. Rechteckiger Bau mit angesetztm Ostturme; die ursprünglich als Altarraum verwendete Turmhalle öffnet sich in einer Art Kleeblattbogen mit unten abgeschrägter Laibung gegen den Kapellenraum.
- Skulpturen. S k u l p t u r e n: Rechts und links vom modernen Altare zwei Statuen, Holz, modern polychromiert: Weibliche Heilige mit Schwert und Palme. Geringe Arbeit um 1500.
- Bildstöcke. B i l d s t o c k: Straße nach Thaya. Auf viereckiger Basis und hohem Sockel mit eingelassenen Feldern im S., O. und N. toskanische Säule mit Tabernakel, geschweiftem Kegelstumpfe, Kugel und eisernem Kreuze. In drei Seiten des Tabernakels Rundbogennischen, an der vierten Inschrift: *MR Anno 1729*.

Jaudling, Dorf

Literatur: Top. IV 507.

Erscheint als Laurnich 1150 unter jenen Orten, deren Zehente der Passauer Bischof dem Heinrich von Kamegg überließ (Monumenta Boica, XXIX b, 322).

- Ortskapelle. I n d e r m o d e r n e n O r t s k a p e l l e, w e l c h e n a c h d e m B r a n d e 1885 e i n e n T u r m e r h i e l t, a m A l t a r e z w e i w e i ß e m a i l l i e r t e u n d v e r g o l d e t e F i g u r e n d e s h l. F r a n z i s k u s X. u n d e i n e s a n d e r n M ö n c h e s. S e h r g e r i n g e A r b e i t e n v o m E n d e d e s X V I I I. J h s.

Jetzles, Dorf

Literatur: Top. IV 522; Geschichtl. Beilag. II 397.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbar von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

Findet sich um 1584 als Miezeß mit 14 Häusern im Holdenverzeichnis der Herrschaft Schwarzenau (Schloßarchiv Ottenstein).

- Ortskapelle. I n d e r m o d e r n e n O r t s k a p e l l e v o n 1835 m o d e r n p o l y c h r o m i e r t e H o l z s t a t u e t t e, I m m a k u l a t a m i t d e m K i n d a u f d e r M o n d s i c h e l s t e h e n d. U m 1600. Hl. Florian, polychromierte Holzstatue. Um 1600.

Kainraths

1. B r u n n; 2. K a i n r a t h s

1. Brunn, Dorf

Literatur: Top. II 242.

Die hiesigen Quellen, denen der Ort seinen Namen verdankt, speisen die Wasserleitung der Stadt Waidhofen. Der Ort findet um 1230 im landesfürstlichen Urbar Erwähnung (DOPSCH a. a. O., I).

- Ortskapelle. O r t s k a p e l l e: A n S t e l l e d e s 1710 e r r i c h t e t e n G l o c k e n h a u s e s z u e r s t 1721 u n d d a n n i m d r i t t e n V i e r t e l d e s X I X. J h s. n e u e r b a u t.

Altar: Bildaufbau mit Skulpturen, Holz, marmoriert und vergoldet. Der rundbogig geschlossene Mittelteil von gedrehten Säulen eingefasst, woran sich Flügel anschließen, die nach außen ebenfalls von solchen Säulen gerahmt sind. Über dem ausladenden Gebälk ein von Säulen eingefasster Mittelaufsatz, der mit einem gestuften Segmentbogensturz bekrönt ist. Seitlich schließt sich an den Aufsatz reiches Knorpelwerk an. Zu oberst Erzengel Michael zwischen zwei Putten, über dem Mittelteil zwei Engel und zwei weitere Putten. In den Flügeln Rundnischen mit Muschelabschluß und Figuren der Heiligen Petrus und Paulus. Rundbogig abgeschlossenes Altarbild in Knorpelwerkrahmen, thronende hl. Dreifaltigkeit. Im Aufsätze Halbfigur, hl. Christoph. Um 1640, laut Aufschrift 1843 renoviert. Altar.

Gemälde: Auf dem Altare, in Glaskästchen, Madonna mit dem Kinde. Kopie eines Gnadenbildes des XVII. Jhs. Gemälde.

Skulpturen: Holz, polychromiert; Hl. Anna und Johann von Nep. Erste Hälfte des XIX. Jhs. Skulpturen.

Prozessionsstangen: Neben dem Altare zwei Stangen, als Aufsatz plastische Darstellungen der Flucht nach Ägypten und des hl. Johannes von Nepomuk mit zwei Putten. Um 1760. Prozessionsstangen.

Bildstöcke: 1. Im Felde, links von der Straße nach Waidhofen a. d. Thaya; gemauerter Pfeiler mit flachbogiger Türnische. Datiert von 1845. Bildstöcke.

2. An der Straße nach Waidhofen, links: Tabernakelbildstock aus Granit und Sandstein; über hohem, viereckigen Sockel toskanische Säule, mit weit ausladender, verzierter Deckplatte, darauf ein an drei Seiten offener Tabernakel, der an den abgefasten Ecken ornamentale Knöpfe trägt. Pyramidenstumpf mit Knauf und Eisenkreuz. Datiert 1727.

Kühfressen s. Raffings

Loibes, Dorf

Literatur: Top. V 1024.

Gehörte von 1112 an als Lewbusch zum Zehentgebiete von St. Georgen an der Traisen (Archiv, 1853, 246), sonst aber schon 1388 zum Gute Puch (Fonies XXI 280).

In dem als Kapelle dienenden Hause polychromierte Holzskulpturen der hl. Anna und der Madonna. Anfang des XVIII. Jhs.

Bildstock: Gemauerter Breitpfeiler mit Segmentbogennische, darinnen geringes, bemaltes Relief der hl. Dreifaltigkeit. Um 1740. Bildstock.

Matzelschlag s. Raffings

Matzles s. Ulrichschlag

Markl

1. Markl; 2. Klein-Reichenbach

1. Markl, Dorf

Literatur: Top. VI 197.

Der Ort erscheint im XV. Jh. als „Altenmarkt in Vitisser Pfarre“ (1432). 1766 stiftete Gräfin Maria Leopoldina von Polheim hier ein Spital mit einer Kapelle, das nachmals mit dem in Schwarzenau vereinigt wurde, worauf das Gebäude eine Zeitlang als Meierhof diente.

Bildstöcke: 1. Bei der Kunstmühle: Auf viereckiger Basis und viereckigem, stark ausgebauten Sockel Sandsteinstatue des hl. Johannes von Nepomuk. An der Vorderseite des Sockels Wappen, an den Tiefseiten Inschriften. 1721 vom Müller Zacharias Siegl und seiner Ehewirtin Anna Catharina aufgestellt. Bildstöcke.

2. Neben der Aumühle Tabernakelpfeiler. Viereckige Basis, schlanker, viereckiger, abgefasteter Schaft; zwischen zwei Deckplatten geschlossener Tabernakel mit jederseits einer flachen Rundbogennische; geschweiffter Pyramidenabschluß. In der straßenseitigen Nische Relief: Christus am Kreuze. Laut Inschrift 1686 vom Aumüller Georg Luntzer gesetzt.

Haus Nr. 1 (Kunstmühle); an der Thaya gelegen. Die Spitzgiebelseite bildet mit dem ins Wasser gehenden Mauerbogen und der rückwärts aufsteigenden Baumgruppe ein malerisches Bild. An der Straßenseite in Rundbogennische polychromierte Sandsteinstatue der Immaculata. Anfang des XVIII. Jhs.

Meierhof: An der Westfront der ausgedehnten quadratischen Anlage turmartiger Aufsatz mit Rundnische, darinnen Statue des hl. Felix a Cantalicio. Mitte des XVIII. Jhs. Meierhof.